

Oliver Gülck

Ladenburg

Bilder einer Stadt im Wandel

Stadtarchiv Ladenburg (Hrsg.)

verlag regionalkultur

GELEITWORT	04	MARKTPLATZ NORDSEITE	52
VORWORT	05	MARKTPLATZ SÜDSEITE	54
ALTES RATHAUS	06	MARKTPLATZ WESTSEITE	56
ANKERPLATZ	08	NEUE ANLAGE	58
BAHNHOF-HOTEL	10	NEUNHELLERHAUS AM MARKTPLATZ	60
BAHNHOFSTRASSE	12	NORDEINGANG DER STADT	62
BENZHAUS	14	OSTSTADT	64
BISCHOFSHOF	16	„PFERDETRÄNKE“ IN DER HAUPTSTRASSE	66
CRONBERGER MÜHLE	18	POST IN DER BAHNHOFSTRASSE	68
DOMHOF UND DOMHOFPLATZ	20	RAUTENTHALER MÜHLE	70
EHEMALIGER LUSTGARTEN-HOF	22	SCHARFRICHTERHAUS IN DER WORMSER STRASSE	72
EVANGELISCHE STADTKIRCHE	24	SCHRIESHEIMER STRASSE	74
GALLUSKIRCHE	26	STADTBIBLIOTHEK	76
GASTHAUS ZUM LÖWEN	28	SÜDSTADT	78
GASTHAUS ZUM OCHSEN	30	HAUS THOME AM MARKTPLATZ	80
GASTHAUS ZUM RÖMER	32	VORSCHUSSVEREIN IN DER BAHNHOFSTRASSE	82
GASTHAUS „SACKPFEIFE“	34	EHEMALIGES WAISENHAUS IN DER	
GASTHAUS ZUM STERN	36	KIRCHENSTRASSE	84
HANDSCHUHSHEIMER HOF	38	WASSERTURM	86
ÖSTLICHE HAUPTSTRASSE	40	WEHRMAUER AN DER SEBASTIANSKAPELLE	88
WESTLICHE HAUPTSTRASSE	42	WOLF'SCHER HOF IN DER ZEHNTSTRASSE	90
HEXENTURM UND MARTINSTOR	44	WORMSER STRASSE	92
HIRSCHBERGER HOF	46	ZEHNTSCHEUER IN DER ZEHNTSTRASSE	94
KIRCHENSTRASSE UND GASTHAUS „ZWIWWEL“	48		
„LÖWENSCHUEUR“	50	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	96



(3) zwischen 1965 und 1974



(4) 2015

ge ein immerwährender Prozess ist, unterstreicht die neuerliche Außenwandanstrichung beim Bischofshof vor wenigen Jahren. Der umgangssprachliche Begriff „Bischofshof“ bezeichnet genau genom-

men das gesamte Areal um den ehemaligen Amtshof. An die Begrenzung erinnert noch die Mauer des Bischofshofparks zur Kirchenstraße. Die postalische Adresse „Amtshof 1“ verweist auf die historische

Funktion. In früheren Jahren ist „Schloss“ als Bezeichnung üblicher gewesen als in jüngster Vergangenheit.



(1) vor 1934



(2) 1959

Kirchenstraße und Gasthaus „Zwiwwel“

Im Bereich der Kirchenstraße östlich der Heidelberger Straße gibt es in den letzten einhundert Jahren wenige Neubauten, aber viele Renovierungen. An prominenter Stelle

liegen das Gasthaus „Die Zwiwwel“ (im Detail auf Bild 3, einstmals das Gasthaus zur Eintracht) und die Galluskirche. Beim Namenswechsel der Gaststätte steht die Ge-

sellschaft Zwiebel-Narren Pate, die schon vor 1900 nachgewiesen ist. 1914 nennt sie sich „Zwiwwel-Narren-Gesellschaft zur Eintracht“. Bei Buchbinder Joseph Schäfer